

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Nothülfe gegen Mangel aus Mißwachs oder  
Beschreibung wildwachsender Pflanzen welche bei  
Mangel der angebauten als ergiebige und gesunde  
Nahrung für Menschen und Thiere gebraucht werden  
können**

**Gmelin, Karl Christian**

**Carlsruhe, 1817**

XIII. Klasse (Polyandria)

[urn:nbn:de:bsz:31-323140](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-323140)

## XIII. Klasse.

(Polyandria.)

Viele Staubfäden auf dem Fruchtboden. Mit einem Staubwege.

(Monogynia.)

76. Große gelbe Seeblume. Gelbe Wassernymphe. Gelbe Wasserrose. Nénuphar jaune. — *Nymphaea lutea*. Linn. Sp. pl. — Gmel. Flor. Badens. II. p. 48c. 481.

Die Wurzel sehr lang, groß, dick, walzenförmig, gegliedert, faserig, innen schwammig-fleischig, blaßgelb, außen braun. Die Blätter langgestielt, herzspeißförmig, groß, breit, zugerundet, lederartig, glatt, am Rande ganz, auf dem Wasser schwimmend, ausgebreitet. Die Blüthen stehen auf langen einblumigen Stielen, und schwimmen auf der Oberfläche des Wassers. Der Blumenkelch fünfblättrig. Die Blumenkrone groß, gelb, vielblättrig. Die Beere hart, eyrund, abgestutzt, am Halse enger, an der Spitze gekrönt, vielsächerig, vieljamig.

Wächst in den Rheingegenden und am Bodensee häufig in Wassergräben, Teichen und

stehenden Wassern. Blühet im Juni, Juli, reifet ihre Samen im August, September, und gehört unter die ausdauernden Gewächse.

Die Wurzeln sind von etwas scharfem, bittern und schleimigen Geschmacke, und geben den Schweinen eine gute Nahrung.

In Schweden wurden sie bei Theurung und Mangel, von Menschen ohne Schaden genossen, und auf der Insel Seeskär bei Narva mit der Fichtenrinde Brod daraus gebacken.

Diese Kost dürfte dem Rheinländer nicht behagen.

77. Große weisse Seebiume. Weisse Wassernympse. Weisse Seerosen. Nenuphar blanc. Lys blanc d'Etang. — Nymphaea alba. Linn. Sp. pl. — Gmel. Flor. Badens. II. p. 482.

Sie kommt in denselben Gegenden mit der gelben Wassernympse, sehr häufig vor, und unterscheidet sich von ihr, durch die grössern weissen Blumen, und einen vierblättrigen Kelch.

Eigenschaften und Gebrauch sind wie bei der vorhergehenden Art, sie ist keine geringe Zierde unserer Wasser.

\* Anmerkung. Es verlohnte sich bei Mangel, wohl der Mühe, mit diesen Wurzeln, auf

Mehl, Versuche anzustellen. Vielleicht könnte man ihnen, ihren unangenehmen Geschmack, durch gewisse Zusätze, oder andere Kunstgriffe benehmen, wo sie alsdann vielleicht dem Aegyptischen Lotus, Lotus d'Egypte. Nymphaea Lotus. Linn. welche häufig an den Ufern des Nils wächst, und daselbst von den armen Leuten aufgesucht und verpeist wird, wenig oder nichts nachgeben würde.

Classe XIII. Viele Staubfäden auf dem Fruchtboden. Mit vielen Staubwegen.

(Polyandria Polygynia.)

78. Feigwarzenkraut. Kleines Schöllkraut. Scharbothskraut. Schmalzsternblume. Schmirgelkraut. Eclair mineur. Herbe aux Hémorroides. Ranunculus Ficaria. Linn. Sp. pl. — Gmel. Flor. Badens. II. p. 536. 537.

Die Wurzel aus kleinen länglichen gehäuften weißlichen fleischigen Knollen zusammengefest. Der Stengel finger- bis handhoch, auch länger, niederliegend, dann etwas aufrecht, schwach, einfach, glatt. Die Blät-

ter lang gestielt, abwechselnd, seltener gegenüberstehend, herzförmig, rundlich, ganz, oder eckig ausgebuchtet, glatt, oberhalb glänzend, in der Mitte öfters mit einem schwärzlichen Flecken bezeichnet. Die Blüthen ausgehend, gestielt. Die Stiele einblüthig. Der Blumenkelch dreyblättrig, abfallend, gelblich. Die Blumenkrone 8-10-12 blättrig, lanzettförmig, ganz, etwas stumpf, ausgebreitet, am Grunde mit einem Honiggrübchen, welches mit einem kleinen Schuppchen bedeckt ist, gelb, glänzend.

Wächst sehr häufig an schattigen etwas feuchten Orten, unter den Hecken, an Wegen, am Rande der Waldungen, in Gras- und Obstgärten, auch in den Weinbergen. Blühet im März, April, May, reiset seine Samen im Juni, Juli, und gehört unter die ausdauernden Gewächse.

Die zarten jungen Blätter, sind sehr milde, etwas wenig reizend, und werden an vielen Orten, im ersten Frühjahr, als schmackhaftes Gemüse und Salat verspeist. Die Pflanze giebt vorzüglich im Frühjahr, dem Rindvieh eine angenehme und gute Nahrung.

Die Wurzeln sind vorzüglich vor dem Ausbruche der Blumen sehr scharf, und werden wegen ihrer besondern Gestalt auch Erdgerste,

Himmelsgerste genannt, weil der Pöbel sonst glaubte, daß sie, wenn sie von einem anhaltenden Regen entblößt worden wären, vom Himmel gefallen wären.

#### XIV. Classe.

(Didynamia.)

Mit 2 langen und 2 kurzen Staubfäden, und 4 nackten Samen.

(Gymospermia.)

79. Nesselhanf. Wald- und Ackerwuth. Große Hanfnessel. Breitblättrichter Holzzahn. Galeope pourpré. Galeopsis Tetrahit. Linn. Sp. pl. — Gmel. Fl. Bad. II. p. 621. - 623.

Die Wurzel ästig, faserig. Der Stengel  $1\frac{1}{2}$  — 3 Fuß hoch, aufrecht, viereckigt, rauhaarig, mit verdickten Gliedern, ästig. Die Aeste gegenüberstehend. Die Blätter gegenüberstehend, gestielt, eyrund, zugespitzt, grob gesägt, rauhaarig. Die Blüthen quirlförmig. Die oberen Quirl nahe beisammen stehend. Der Blüthenkelch einblättrig, röhrenförmig, bauchig, kurz, fünfgezahnt. Die Zähne lang, borstenförmig. Die Blu-